

Das IWS-Forschungszentrum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kopf-Verbrauchs an Baumwolle nicht zu erklären ist. Eine dritte Erklärung wäre ein Ansteigen der Läger bei Textilien und Bekleidung, wodurch die Erhöhung beim Netto-Inlandsverbrauch nur scheinbar wäre. Die Daten über die Läger beim Handel für Bekleidung und Zubehör stützen allerdings auch diese dritte Hypothese nicht.

Die Disparität zwischen den Ergebnissen im Baumwollsektor in den Vereinigten Staaten und den meisten anderen entwickelten Ländern in den Jahren 1990, 1991 und 1992 liefern jenen Beobachtern Argumente, die auf die Wirksamkeit von Werbemaßnahmen verweisen. Die Baumwollwirtschaft der Vereinigten Staaten hat seit den sechziger Jahren Mittel für die nationale und internationale Baumwollwerbung bereitgestellt. Die Anstrengungen wurden durch Mittel der amerikanischen Regierung verstärkt, und zurzeit werden weitere Mittel durch Erhebung einer Umlage auf den Baumwollanteil von Textilien und Bekleidung aufgebracht, welche die Vereinigten Staaten importieren. Die Mittel werden für Forschung und Werbung über eine den amerikanischen Baumwollfarmern gehörende Organisation, nämlich Cotton Incorporated, und durch Cotton Council International, eine Unterorganisation des amerikanischen Verbandes der Baumwollwirtschaft, ausgegeben. Insgesamt werden jetzt jährlich mehr als 50 Millionen Dollar, meist in den USA, für Forschung, Handelsförderung und Verbraucherwerbung für US-Baumwolle, eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurde die Finanzierung der internationalen Baumwollwerbung durch das Internationale Baumwoll-Institut (IIC) von jährlich mehr als 5 Millionen Dollar Mitte der achtziger Jahre auf heute fast Null verringert. Zwar ist es schwierig, Baumwollwerbung und Baumwollverbrauch in einen statistischen Zusammenhang zu bringen, die Indizien deuten jedoch darauf hin, dass die internationale Baumwollwirtschaft für den Verzicht auf eine schlagkräftige Werbung ihren Preis zahlt.

Quelle: Cotton: Review of the World Situation.

JR ■

Das IWS-Forschungszentrum

Wolle wird seit Urzeiten zur Herstellung von Kleidungsstücken, Decken, Teppichen und anderen Produkten verwendet, und die Wärme und Verschleissbeständigkeit dieser Naturfaser werden seit eh und je hoch geschätzt.

In den letzten Jahren haben Hersteller synthetischer Materialien Anspruch darauf erhoben, dass ihre Erzeugnisse, was Gewicht, Musterung und Farbe angeht, der Wolle überlegen seien. Obgleich die Wurzeln der modernen Wollindustrie jedoch in grauer Vergangenheit stecken, hält sie mit ihren Konkurrenten Schritt, besonders in der Entwicklung neuer Garne für Modezwecke und andere Anwendungen.

An dem in Ilkley, Yorkshire, befindlichen International Wool Secretariat Development Centre tätige Forscher arbeiten an Vorhaben mit dem Ziel, Wolle immer leichter, tragfreundlicher und anpassungsfähiger zu machen.

Das vor mehr als 50 Jahren von Wollproduzenten in der südlichen Hemisphäre gegründete IWS (IWS = International Wool Secretariat) hat seine Hauptgeschäftsstelle in London, hat aber Ilkley als den Standort für sein Entwicklungszentrum gewählt, da in diesem Bereich eine seit Jahrhunderten weltberühmte Überlieferung der Woll-

verarbeitung besteht und zahlreiche spezialisierte Fachleute verfügbar sind.

Das Zentrum wurde gegründet, um die Ergebnisse der Grundforschung der Laboratorien in Wollproduktionsländern wie Australien, Neuseeland, Südafrika und Uruguay sowie deren aussichtsreichste Vorhaben so zu entwickeln und zu veredeln, dass sie den Markterfordernissen entsprechen.

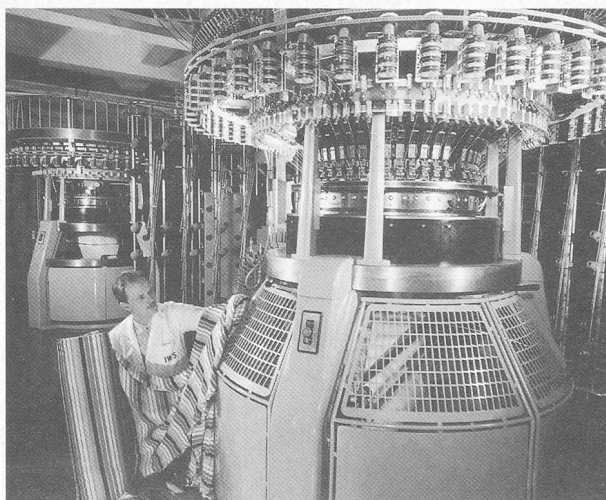
International Wool Secretariat Development Centre, Valley Drive, Ilkley, West Yorkshire LS29 8PB, England.
Fernruf: (+44) 943 601555, Telefax: (+44) 943 601521.

Als besonders erfolgreich haben sich Verfahren erwiesen, die es ermöglichen, Stoffe maschinell waschbar, schrumpfbeständig bzw. flammenfest zu machen, Garne für die Herstellung leichter Stoffe, Methoden für die mechanische Entfernung pflanzlicher Substanzen und die Entwicklung von Wollgarnen, die für Teppichtuftmaschinen geeignet sind.

Technisch fortgeschrittene Geräte, die neuerdings in dem Zentrum eingerichtet wurden, bieten die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung neuer Ideen, zum Lösen von Verarbeitungsproblemen und zur Herstellung neuartiger Wollgarngefüge sowie einer Reihe spezialisierter Appretiermittel für Wollstoffe und Kleidungsstücke.

Das IWS arbeitet mit Herstellern in vielen Teilen der Welt, u. a. in Europa und Asien, zusammen und befähigt sie dazu, den Erfordernissen ihrer Märkte zu entsprechen.

JR ■



Der Techniker im Bilde prüft eine Rolle feinen Wollstoffs, die auf einer dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Wirkmaschine gefertigt wurde. Der buntgestreifte Stoff ist ebenso leicht und kühl wie Baumwolle oder Kunststoff und ein in jeder Hinsicht für Sommermoden geeignetes Material.